

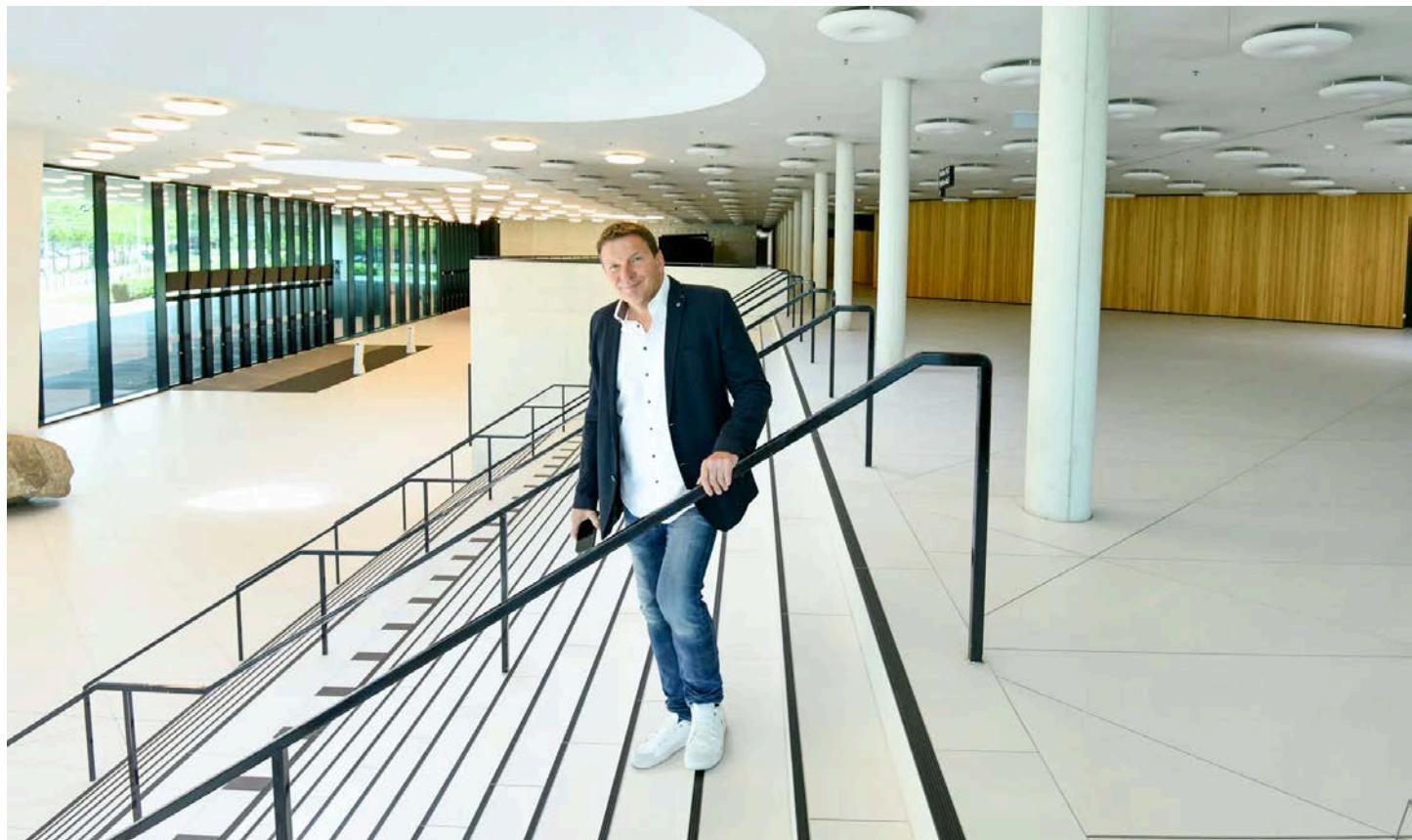
Chef der Swiss-Indoors-Halle

# Thomas Kastl übergibt die «Joggeli»-Halle mit einem Rekordergebnis

Der Geschäftsführer der St. Jakobshalle gibt sein Amt nach 20 Jahren ab. Seine Ära auf der Brüglinger Ebene war von Nebengeräuschen geprägt – doch sie endet mit zwei historisch guten Jahren.

**Nils Løvold**

Publiziert: 24.10.2025, 11:03



Am 30. Januar 2026 hat Thomas Kastl seinen letzten Arbeitstag als Geschäftsführer der St. Jakobshalle.

Foto: Pino Covino

## In Kürze:

- 20 Jahre nach Amtsantritt als Geschäftsführer verlässt Thomas Kastl die St. Jakobshalle.
- Die Basler Eventhalle verzeichnet unter ihm ihre zwei erfolgreichsten Geschäftsjahre 2024 und 2025.
- Trotz architektonischen Mängeln bewältigte die Halle diesen Sommer souverän den Eurovision Song Contest.
- Die Swiss Indoors bleiben bis 2028 in Basel.

Die diesjährigen Swiss Indoors brachten schon einige Premieren hervor. Am Super Monday trat mit Zian erstmals ein lokaler Musiker auf. Remy Bertola aus dem Tessin qualifizierte sich für das Hauptfeld – etwas, was der Nummer 268 der Welt in einem ATP-Turnier noch nie gelungen ist. Und das junge Basler Tennistalent Henry Bernet feierte vor heimischem Publikum sein Debüt auf der ATP-Tour.

Doch die laufende Austragung des Basler Tennisturniers stellt auch eine Dernière dar. Denn die Swiss Indoors finden zum letzten Mal unter der Obhut von Thomas Kastl statt.

Der Deutsche unterzeichnete am 31. März 2006 seinen ersten Arbeitsvertrag als Geschäftsführer der St. Jakobshalle. Seither leitete er mit Ausnahme eines dreijährigen Unterbruchs die Geschicke im Betonbau auf der Brüglinger Ebene. Er war so für insgesamt 15 Austragungen der Swiss Indoors zuständig. In den Jahren, in denen das Basler Tennisturnier den ATP-500-Status annahm und während der Ära Federer seine erfolgreichste Zeit feierte.

## Der Knatsch mit den Swiss Indoors

Die Partnerschaft zwischen dem Basler Tennisturnier und der Basler Eventhalle verlief aber nicht immer reibungslos. Noch vor wenigen Jahren stand die St. Jakobshalle als Austragungsort der Swiss Indoors auf der Kippe, [wie die BaZ damals berichtete](#). Als 2022 das Ende des Mietvertrags zwischen den beiden Parteien bevorstand, erkundigten sich die Veranstalter des Tennisturniers nach einer alternativen Heimstätte. Etwa mit der Swiss Life Arena in Zürich seien Gespräche geführt worden, schrieb die BaZ. Die Mietkosten in der St. Jakobshalle seien zu hoch, die Wertschätzung seitens Kanton zu klein.

Zudem hatte Gründer und Turnierdirektor Roger Brennwald die St. Jakobshalle per se schon 2019 kritisiert. Er sagte damals: [«Es gibt zu viele Mängel und Versäumnisse.»](#)

Die architektonischen Mankos der «Joggeli»-Halle nach ihrer Sanierung sind kein Geheimnis: Nicht erfüllte Brandschutzauflagen, Lüftungsprobleme, schlechter Zugang für Gehbehinderte und eine Dachtraglast, die nicht dem Industriestandard entspricht. [Mehrfach musste kostspielig nachgebessert werden](#). Einige Probleme wurden dadurch behoben, die restlichen baulichen Korrekturen finden per nächsten Sommer statt. Dann werden laut Kastl die Dachlast verdoppelt und Lifte für Leute mit beschränkter Mobilität installiert.

Acht Jahre nach Ende der Bauarbeiten wird also noch immer an der neuen «Joggeli»-Halle herumgeschraubt. Die Kosten belaufen sich mittlerweile auf über 140 Millionen Franken, obwohl für das Projekt ursprünglich 105 Millionen bewilligt wurden. Eine Diskrepanz, die bei vielen Steuerzahlenden [berechtigte Kritik](#) ausgelöst hat.

Grossevents verhinderte dies keine. Im Gegenteil: Gerade im laufenden Jahr wurde die «Joggeli»-Halle stärker denn je beansprucht. Während dem Eurovision Song Contest strömten mehr als 15'000 Menschen aus aller Welt ins Betongebäude – ohne nennenswerte Zwischenfälle. Neben dem ESC wickelten Kastl und Co. 2025 aber auch den [Weltcupfinal im Springreiten](#) ab. Und während der

Women's Euro spielte die Halle eine wichtige Rolle, da sie Platz für Medienzentren, Sponsoren und die zahlreichen Volunteers bot.

## Auf dem Höhepunkt seines Wirkens

Das Eventjahr 2025, so findet Kastl, setzt seinem Wirken in Basel die Krone auf. Und die Zahlen geben ihm recht. Schon jetzt ist 2025 das beste Geschäftsjahr in der Geschichte der St. Jakobshalle. Das zweitbeste Betriebsergebnis wurde 2024 erzielt. Thomas Kastl verlässt die «Joggeli»-Halle folglich auf dem wirtschaftlichen Höhepunkt seines Wirkens.

Entsprechend ist er stolz auf den Zustand, in dem er das Projekt weitergibt. Besonders lobt er sein Team, das der Halle erhalten bleiben wird. Wer die Nachfolge Kastls antritt, ist noch nicht bekannt. Und wie es für ihn persönlich weitergeht? Er kehre zurück zu seiner eigenen Firma. Zurück in die Selbstständigkeit.

Nach dem Gespräch kehrt er aber erst mal zurück auf die Ränge des Center Court – um an seinen letzten Swiss Indoors als Geschäftsführer der «Joggeli»-Halle Spitzentennis zu geniessen. Mit den Swiss Indoors wurde 2023 nämlich eine Einigung gefunden. Zumindest bis 2028 finden sie weiterhin in der Brüglinger Ebene statt.